

Laibacher Zeitung.



N^o. 55.

Samstag am 3. Mai

1847

W i e n.

Se. k. k. Majestät haben folgendes Allerhöchste Hand-schreiben an den Herrn Hofkriegsraths-Präsidenten allergnädigst zu erlassen geruhet:

Lieber Graf Hardegg! Das Ableben Meines Herrn Oheims, des Erzherzogs Carl Ludwig, gereicht nicht Mir, Meiner Familie allein, sondern der Armee und dem gesammten Staate zur tiefgefühlten Trauer. Der Ruhm, welchen sich der Berewigte auf so vielen Schlachtfeldern zu erwerben wußte, wird dem Heere stets zum Muster und zur Aneiferung zu dienen geeignet seyn, und er verpflichtet Mich, dem Berewigten bleibende Denkmale zu widmen.

Ich trage Ihnen sonach auf, der Armee Kunde von dem tiefen Gefühle zu geben, welches der Verlust des großen Feldherrn in Mir erzeugt, und welches Mein treues Heer sicher mit Mir theilen wird. Ich verordne ferner:

- 1) daß die Armee die Trauer um sechs Wochen länger, als die Hoftrauer, trage;
- 2) daß die beiden Regimenter, deren Inhaber der Berewigte war, den Namen Erzherzog Carl auf ewige Zeiten beizubehalten haben;
- 3) daß der Degen des Berewigten in die Bewahrung des Wiener Zeughauses gestellt werde.

Endlich behalte Ich Mir vor, dem seligen Erzherzog ein Monument setzen zu lassen, welches geeignet seyn wird, dessen ruhmvolles Andenken auf die Nachwelt zu übertragen.

Wien, den 3. Mai 1847.

Ferdinand m. p.

Die »Wiener Zeitung« vom 4. d. M. meldet: Gestern, Montag den 3. Mai, fand die feierliche Uebertragung der irdischen Ueberreste Sr. kaiserlichen Hoheit, des durchlauchtigsten Erzherzogs Carl, aus dem erzherzoglichen Pallaste in die k. k. Hofburg-Pfarrkirche Statt.

Um acht Uhr Abends nahm der k. k. Hof- und Burgpfarrer, unter Assistenz sämtlicher k. k. Hof-Capläne und anderer Priester, in dem Saale, wo bis dahin die hohe Leiche ausgesetzt war, im Weisyn der durchlauchtigsten Familienglieder, die Einsegnung vor, worauf sich der Zug in folgender Ordnung in Bewegung setzte:

ein k. k. Hoffourier;

ein k. k. Kammerfourier;

die Sängler der k. k. Hofmusik-Capelle, das Miserere singend;

der k. k. Hof- und Burgpfarrer mit der Inful, unter Vortritt der Assistenz im großen Ornate und unter Vortragung des Kreuzes;

die Leiche, mit einer Hülle von weißem Taffet bedeckt, im offenen Sarge, welcher von Officieren der beiden, den Namen des hohen Verbliebenen führenden Regimenter getragen wurde;

drei Stabs-Officiere dieser Regimenter, von denen der eine den Silberbecher mit dem Herzen, die beiden anderen den Kessel mit den Eingeweiden trugen — welche Gefäße mit schwarzem Taffet verhüllt waren — gingen unmittelbar vor dem Sarge, zu beiden Seiten aber k. k. Edelknaben mit brennenden Wachsfackeln. K. K. Arzieren, königl. ungarische und königl. lombardisch-venetianische Leibgarden leisteten mit gezoanem Seitengewehre, von außen jedoch k. k. Trabanten-Leibgarden mit Hellebarten, die Begleitung.

Dem Sarge folgten Ihre kaiserl. Hoheiten, die Herren Erzherzoge Albrecht, Carl Ferdinand, Friedrich und Wilhelm (Söhne des Berewigten), dann Ihre kaiserlichen und königlichen Hoheiten, die Herren Erzherzoge Franz Carl, Johann, Leopold, Ludwig und Ferdinand Victor von Eite, ferner der Obersthofmeister des Berewigten, General der Cavallerie, Graf Grünne, die hinterlassenen Dienstkammerer, die Cavaliere der begleitenden Herren Erzherzoge, der k. k. Oberstkammerer und der k. k. Obersthofmarschall, der k. k. Hofkriegsraths-Präsident, die gesammte Generalität, eine ungemein große Anzahl Officiere aller Waffengattungen, das höhere Personale des erzherzoglichen Hauses und die Dienerschaft.

Der Zug nahm den Weg über den von der Grenadier-Division des Infanterie-Regiments Erzherzog Carl besetzten Augustiner-Gang, durch die Trabanten-Stube, über die Botschafterstiege hinab, in die Hofburg-Pfarrkirche.

Das Innere der Hofburg-Pfarrkirche war schwarz auspalirt, die Altäre mit Kreuztüchern verhangen, die Dactorien mit schwarzem Sammet ausgelegt. In der Mitte der Kirche befand sich unter einem schwebenden Trauer-Waldschin das zwei Stufen hohe Schaubett. Die untere Stufe war mit schwarzem Tuche, die obere mit Goldstoff bedeckt, beide Stufen rings mit brennenden Wachskerzen auf hohen Kirchenleuchtern besetzt. An den Kreuztüchern, den Wänden und den Brüstungen der Chöre waren die Wappen des hohen Berewigten angebracht.

Sobald der Zug angelangt war, begaben Sich Ihre kaiserlichen Hoheiten, die Herren Erzherzoge, und die Begleitung auf die vorgerichteten Plätze.

Der offene Sarg wurde auf das Schaubett gehoben. Um denselben herum wurden die Instanzen des hohen Verbleichenen auf schwarzsammetnen, goldbesetzten Kissen ausgelegt, nämlich die kaiserliche Prinzenkrone, der Erzherzoghut, die Colane des goldenen Bließes, das breite Band des militärischen Maria Theresien-Ordens, die Decorationen der auswärtigen Orden, der Militärhut und Degen, der Feldmarschallstab und weiße Handschuhe. Zu den Füßen wurde der Becher mit dem Herzen und der Kessel mit den Eingeweiden, dann dazwischen ein silbernes Crucifix mit einem silbernen Weihbrunnkessel aufgestellt.

Die Leibgarden besetzten die Ehrenposten am Katafalk. Der Hof- und Burgpfarrer nahm mit seiner Assistentz die Einsegnung vor und es wurde hierauf von den Hoffängern auf dem Chore das Miserere, ohne Instrumental-Begleitung gesungen.

Mit dem Schlusse dieses Gesanges und der üblichen Gebete war die Feierlichkeit beendigt.

Heute ist die hohe Leiche von acht Uhr Früh bis drei Uhr Nachmittags in der Hofburg-Pfarrkirche öffentlich ausgestellt.

Um halb drei Uhr Nachmittags wird das Herz in der Loreto-Capelle bei den Augustinern, und unmittelbar darauf werden die Eingeweide in der Gruft bei St. Stephan mit dem herkömmlichen Gepränge beigesezt.

Um fünf Uhr erfolgt dann die feierliche Leichenbestattung in der Capuziner-Kirche.

Die Hoftrauer für weiland Seine kaiserliche Hoheit wird auf allerhöchsten Befehl von heute an durch sechs Wochen mit einer Abwechslung getragen werden, und zwar durch die ersten vier Wochen, d. i. vom 4. bis einschließlich 31. Mai, die tiefe, dann durch die letzten zwei Wochen, d. i. vom 1. bis einschließlich 14. Juni, die mindere Trauer.

Morgen Mittwoch, den 5. Mai, Nachmittags um 5 Uhr, werden die Vigilien und Tags darauf, Vormittags um 11 Uhr, wird das Seelenamt in der Hofburg-Pfarrkirche Statt finden.

Auf allerhöchste Anordnung Ihrer Majestät, der Kaiserin-Mutter, als Obersten Schutzfrau des hochadeligen Sternkreuz-Ordens, ist Montag den 3. Mai d. J., als dem Kreuzerfindungstage, das Ordensfest mit einem Amte und Aolegung des Opfers während des Offertoriums, in der Josephs-Capelle der k. k. Hofburg feierlich begangen worden, wobei die hochadeligen Ordensdamen zahlreich erschienen sind.

Die k. k. vereinigte Hofkanzlei hat eine in Nieder-Oesterreich erledigte Kreis-Commissärsstelle erster Classe, dem zweiten Kreis-Commissär, Johann Fechter; die hierdurch in Erledigung gekommene Kreis-Commissärsstelle zweiter Classe dem dritten Kreis-Commissär, Joseph Erögernayer, und die hierdurch offen gewordene Kreis-Commissärsstelle letzter Cathegorie dem nieder-östr. Regierungs-Concipiten, Johann Koller-Stadler, verliehen.

Se. k. k. Majestät haben mit allerhöchster Entschlieung vom 24. April d. J. die letzte Adjuncenstelle der Wiener k. k. Polizei-Ober-Direction dem Ober-Commissär derselben, Joseph Nilius, und die dadurch in Erledigung gekommene Ober-Commissärsstelle dem Unter-Commissär dieser Behörde, Wenzel Nelecz, allergnädigst zu verleihen geruhet.

Se. k. k. Majestät haben mit allerhöchster Entschlieung vom 24. April d. J. die Stelle des Secretärs der Wiener kaiserl. königl. Polizei-Ober-Direction dem Unter-Commissär derselben, Carl Geisinger, allergnädigst zu verleihen geruhet.

Herzogthum Kärnten.

Klagenfurt. In der Nacht vom 26. auf den 27. April, wenige Minuten vor $\frac{3}{4}$ auf 1 Uhr wurde hier ein Erdbeben verspürt, welches mit einem ziemlich starken Getöse, dem Rollen des Donners ähnlich, begleitet war. Viele wurden aus dem Schlafe aufgeschreckt, indem durch die Schwankung Gläser und Thürklinken klirrten. Berichte hierüber aus der Umgegend sind noch nicht eingelaufen, welche die Ausdehnung dieser Erderschütterung bestimmen ließen.

T y r o l.

Der »Bothe von Tyrol« vom 29. April enthält folgenden Bericht aus Innsbruck vom 27. April: Gestern, als am 26. April l. J., hat die a. h. genehmigte dießjährige Eröffnung des großen ständischen Ausschuß-Congresses auf die herkömmliche Weise dahier Statt gefunden.

In den folgenden Tagen des gegenwärtigen und den des nächstkommenden Monats Mai werden mit Beobachtung der bestehenden Vortragsordnung die Verhandlungen bis zu ihrer Beendigung fortgesetzt werden.

U n g a r n.

Der »Begenwart« vom 4. Mai entlehnen wir aus Ungarn: Nach den neuesten, in der »Pesther-Zeitung« enthaltenen Nachrichten greift die Noth in der Arauer Gespanschaft in schreckenerregender Weise um sich. Das bleiche, hohläugige Gespenst des Hungers grinst fast aus jeder Hütte dem Reisenden entgegen. Ein großer Theil der Bevölkerung, kann man behaupten, lebt nur mehr von Syren, Wurzeln und Pilzen; letztere werden häufig ohne Wahl und Kenntniß verschlungen und so sollen mehrere Vergiftungsfälle durch schädliche Schwämme sich ergeben haben. Wie der Gesundheitszustand des Comitats beschaffen sey, läßt sich nach den obigen Schilderungen leicht ermessen, und leider läßt das eingewurzelte Vorurtheil des Volkes gegen Arzneien, viele der Kranken und Siechen selbst, die dargebotenen Heilmittel mißtrauisch verschmähen. Selbst der indirecten Hilfe durch zahlte, öffentliche Arbeiten ist die Mehrtheit kaum zugänglich, da der entkräftete Körper keine Arbeit zu leisten im Stande ist.

Der Gremialadel hat sich, wie bewußt, mit einem Unterstüßungsbeitrag von 24 000 fl. C. M. befreuert, von welchem das Arauer Dominium allein 19 — 20 zu tragen hat.

Was von diesem Dominium, bekanntlich einem Compositio-ssorate mehrerer angesehenen Familien, außerdem an Saatkorn und in Varem an die Unterthanen vertheilt, oder an Urbargeldigkeiten nachgelassen und für Arbeiten, welche es vornehmen ließ, an Tagelohn gezahlt wurde, wird bereits auf die bedeutende Summe von 170.000 fl. C. M. veranschlagt. Graf Franz Cichy allein hat für Anschaffung der Saatrüchte 20.000 fl. C. M. gespendet. Allein trotz dieser belangreichen Opfer, trotz der durch das k. Aerar eröffneten Hilfsquelle, und der selbst in weiter Ferne, wie vor allem in der Kaiserstadt sich kundgebenden Privatwohlthätigkeit, werden doch nach einer Berechnung, die angestellt worden, noch Hunderttausende von Gulden erforderlich seyn, um der zu einer so furchtbaren Höhe und Ausdehnung gestiegenen Noth auch nur einiger Maßen Herr zu werden. Leider verlautet auch aus den benachbarten Comitaten wenig Tröstliches. In Thurocz soll die Verzweiflung des Elends schon zu einzelnen Raubanfällen getrieben haben. Piprau hat die Verstärkung der Garnison, um welche das Comitac gebeten, bereits erhalten. Der k. Commissär, Hr. Statthaltercyrath v. Ambró, verweist gegenwärtig, wie man vernimmt, im Trentschiner Comitac.

Römische Staaten.

Ein Schreiben aus Rom vom 16. April in der „Gazzetta di Venezia“ meldet:

Die vom Staatssecretär Gizzi begehrte Entlassung ist vom Papste nicht angenommen worden; unter dem Beamten- Personale des Staatssecretariates sind die beabsichtigten Veränderungen noch nicht vorgenommen worden, da die unverzüglich zu erfolgende Organisation des aus Ministern für die einzelnen Verwaltungszweige bestehenden Staatsconseils vorher bekannt gemacht werden soll.

Der ehemalige Secretär des Conclave, schon zur Zeit des Pontificates Gregor XVI., Mons. Corboli-Bussi, ist an die Stelle des nach Spanien abgehenden Mons. Brunelli zum Praefecten der Propaganda bestimmt; mittlerweile versieht die Stelle eines Prosecretärs an derselben der gelehrte Professor der Kirchengeschichte an der Universität, Abbate Palma.

Die Römer haben beschlossen, den Jahrestag der Gründung Roms durch ein Volksfest zu feiern. Aus Anlaß dieses Tages, welcher bisher nur von den Archäologen war feierlich beangangen worden, wird bei den Thermen des Titus ein Bankett auf mehrere Tausend Personen veranstaltet werden. Ueberdies soll der auf den 5. Mai fallende St. Pius-Tag ein geborener Festtag werden, bei welcher Gelegenheit die Fahne aus Bologna geweiht werden wird. Um den Einwohnern von Bologna für die Uebersendung der werthvollen Fahne eine Gegengabe zu bieten, haben die Römer beschlossen, eine Statue Pius IX. dahin zu verehren, weshalb bereits Unterzeichnungen zur Aufbringung der dazu nöthigen Geldbeträge gesammelt werden.

Vorgestern besichtigte der Papst das von ihm neu gegründete Versorgungsbaus für Bettler bei St. Alessio, und die ersten Ergebnisse stellten ihn so zufrieden, daß er den

Brüdern des Somascher-Ordens die Weisung erteilte, das ganze Erdgeschöß ihres Klosters zu diesem Zwecke abzutreten.

Die Stadt Bologna hat das Ansuchen um Vermehrung ihrer Bürgermiliz gestellt.

Der neue Bischof von Mantua wird von Sr. Eminenz, dem Cardinale Altieri, in der österrichischen Kirche morgen consecrirt werden.

Monsignor Brunelli ist zwar noch nicht nach Spanien abgereist, doch ist bereits Alles zu seinem Aufbruche in Bereitschaft.

Preußen.

Die »Allgemeine preussische Zeitung« vom 21. April enthält folgende Bekanntmachung: »Des Königs Majestät haben, in Berücksichtigung der damaligen ganz ungewöhnlichen Theuerung der ersten Lebensbedürfnisse, zu bestimmen geruht, daß die Erhebung der Mahlsteuer einstweilen und bis zum 1. August d. J. ausgesetzt werden soll. — Außerdem haben Se. Majestät durch die allerhöchste Cabinetts-Ordre vom 17. April zu befehlen die Gnade gehabt, daß die Classensteuer für die unterste (Kopfsteuer-) Stufe während der drei Monate Mai, Juni und Juli dieses Jahres außer Hebung bleiben soll. — Diese neuen Beweise der landesväterlichen Fürsorge Seiner Majestät, des Königs, werden in Gemäßheit eines an mich ergangenen Erlasses des Herrn Finanzministers Excellenz vom heutigen Tage mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die Steuerbehörden angewiesen worden sind, die Erhebung der Mahlsteuer sofort einzustellen, und solche erst vom 1. August d. J. an in der bisherigen Art und Weise wieder eintreten zu lassen. Wegen des Erlasses der Classensteuer in der untersten Steuerstufe auf die drei Monate Mai, Juni und Juli d. J. wird von Seite der königlichen Regierungen das Erforderliche unverzüglich veranlaßt werden. — Berlin, den 19. April 1847. — Der Oberpräsident der Provinz Brandenburg. (Bez.) von Meding.

Deutschland.

Aus Sachsen-Altenburg vom 23. April wird gemeldet: Se. kaiserl. Hoheit, der Großfürst Constantin, ist in Begleitung des russischen Gesandten in Dresden gestern, mehrere Tage früher als man erwartete, mit einem Extrazuge hier angekommen. Morgen wird die Verlobung desselben mit der jungen Prinzessin Alexandra von Sachsen-Altenburg, jüngsten Tochter des regierenden Herzogs, Statt finden. Nach achttägigem Aufenthalte des Großfürsten wird derselbe mit dem ganzen hiesigen Hofe sich nach Hannover (die dortige Kronprinzessin ist eine Schwester der Prinzessin Alexandra) begeben. Wie es heißt, wird die Prinzessin erst im Spätsommer ihre Uebersiedlung nach Rußland antreten, wo sie noch Ein Jahr lang vor ihrer Vermählung in der griechischen Kirche unterrichtet werden wird.

Frankreich.

Paris, den 24. April. Es ist unglaublich, welch einen lebendigen Verkehr mit den nächsten Umgebungen von Paris die Eisenbahnen erzeugt haben. Einer großen Stadt

sind frische Luft und Grün fast so nothwendig, wie die Lebensbedürfnisse; alle Classen und Stände fühlen dieses Bedürfnis. Dazu gesellt sich der Geschäftsbetrieb in näher liegenden Orten, der erst durch die Eisenbahnen möglich geworden. Von hier nach St. Germain geht alle Stunden ein Zug, von 7 $\frac{1}{2}$ Uhr Morgens bis 10 $\frac{1}{2}$ Uhr Abends; dergleichen nach St. Cloud und nach Versailles auf beiden Bahnen. Eben so zurück. Dabei ist die Masse der Zuhingenden (hier wirkt die Neugier auch mit) auf der atmosphärischen Eisenbahn, die ebenfalls alle Stunden befördert, so groß, daß für die Sonntage noch Extrazüge eingelegt werden müssen. Es ist nicht zu viel, wenn man annimmt, daß Alles in Allem täglich 30.000 Menschen zwischen Paris und den genannten Orten verkehren. Dieß beträgt im Jahre ungefähr 12 Mal die Bevölkerung von Paris.

Schon vor einigen Jahren wurde in der französischen Akademie eine Mittheilung in Betreff der Delgewinnung aus Stein gemacht. Diese merkwürdige Industrie ist nicht aufgegeben, sondern hat sich in der Stille vervollkommenet, so daß sich jetzt eine Aktiengesellschaft dafür gebildet hat. Das Del ist klar wie Krystall, brennt vortreflich, und hat die Eigenthümlichkeit, keine Flecken zu machen. Der Gebrauch gewährt fünfzig Procent Ersparniß auf alle bekannten Erzeuchtungsarten. Die Gesellschaft besitzt in der Gegend von Natun unerschöpfliche Lager des Gesteins, woraus sie dieses Del gewinnt; und dieß ist noch nicht das einzige Product, das sie aus der Steinmasse zieht, sondern sie gewinnt auch eine Menge anderer Erzeugnisse daraus, als Fett, Theer, Ammoniakwasser, einen Düngstoff u. s. w. So wird der todte, werthlose Stein plötzlich eine Fundgrube reichster Art. — Wer will der Industrie, im Bündniß mit der Wissenschaft, eine Gränze bestimmen?

Spanien.

Madrid, 22. April. General Narvaez, Herzog von Valencia, hat dem Senat angezeigt, daß er die Hauptstadt verlassen werde, um sich auf seinen Gesandtschaftsposten nach Paris zu begeben. — Der Brigadier Marquis de Espana ist an Sa da Bandeira nach Portugal abgesendet worden, um mit ihm die Bedingungen eines Vergleiches zu verhandeln; ihn begleitet als englischer Agent der Oberst Fitches. Aus Ferrol wird vom 16. April dem „Eco del Comercio“ berichtet: Gestern Nachmittags überbrachte ein außerordentlicher Courier die Nachricht, daß die spanischen Interventionstruppen in Portugal eingerückt sind. In Lissabon habe eine Empörung Statt gefunden und die Königin Donna Maria befände sich an Bord der spanischen Kriegsfregatte „Villa de Bilbao.“

Nachrichten aus Madrid vom 23. April (in Pariser Blättern) melden: »Man glaubt hier allgemein, die portugiesische Frage sey auf dem Punct einer ganz friedlichen Lösung, oder sey vielleicht zur Stunde schon gelöst, ohne daß man von der fremden Waffengewalt Gebrauch habe ma-

chen müssen. Die Königin habe ein mehr progressistisches Ministerium, als dasjenige Saldanha's, berufen.

Osmanisches Reich.

Die ottomanische Regierung hat einen dahin zielenden Entwurf des obersten Justiz-Conseils, die Straßen auf der gesammten Ausdehnung des Reiches allmählig zu verbessern, genehmigt. Alljährlich werden demnach einige Straßenstrecken gebaut werden, zu welchem Zwecke ein eigener Erträgnißfond angewiesen worden ist. Man wird mit der Anlegung einer Chaussee von Constantinopel nach Adrianopel den Anfang machen, weßhalb bereits ein österreichischer Ingenieur aus Wien verschrieben worden ist. Hierauf soll nach dem von dem Gouverneur von Trapezunt vorzulegenden Plane eine Straße von Trapezunt nach Erzerum angelegt werden.

China.

Der „Oester. Beobachter“ vom 3. Mai meldet: Unten mit der letzten Ueberlandpost aus China eingelangten Nachrichten bis zum 1. März ist, das Einzige, was erheblich erscheint, die Absetzung Huang's, Gouverneurs der Provinz Canton. Hier einiges Nähere aus ostindischen Blättern, zur Aufhellung dieses Ereignisses: »Während Huang bei den wissenschaftlichen Versammlungen, die alle drei Jahre in der Hauptstadt jeder Provinz abgehalten werden, den Vorriß führte, erhielt er die Nachricht von dem Tode seiner Mutter. Anstatt nun sogleich seine Aemter niederzulegen, um sich auf drei Jahre in das Privatleben zurückzuziehen, wie es die Gesetze des „Reichs der Mitte“ in einem solchen Fall vorschreiben, soll er die Nachricht geheim gehalten und seine Dienstverrichtungen fortgesetzt haben. Unglücklicherweise erfuhr man sein Geheimniß in Peking und am 12. Februar d. J. überbrachte ihm ein Courier aus der Hauptstadt den Befehl, sein Amt unverzüglich niederzulegen und sich nach Peking escortiren zu lassen, um daselbst Rechenschaft über sein Benehmen zu geben. Nach den chinesischen Gesetzen stand auf seinem Verbrechen die Todesstrafe. Aber Niemand glaubt daran, daß das Gesetz in seiner ganzen Strenge gehandhabt werde, daß Huang vielmehr mit Entkleidung seiner Aemter und Würden und einer Geldbuße davon kommen dürfte. Keying, in dessen Hände Huang seine Amtsinsignien niederlegte, soll über das noch ungewisse Schicksal seines Freundes Thränen vergossen haben. Am 18. Februar hat der Ex-Gouverneur, wie ein Criminalverbrecher von einer starken Escorte begleitet, die Reise nach Peking angetreten. Die Nachricht hat bei den in China wohnenden Europäern innige Theilnahme erregt; Huang war wegen seiner einnehmenden Persönlichkeit, feinen Manieren und freimüthigen Gesinnungen, Eigenschaften, wie man sie selten bei den Chinesen vereinigt findet, ungemein beliebt, namentlich bei den Fremden, denen er täglich Beweise des Wohlwollens und freundlicher Vermittlung gab. Man muß darum seine Entfernung als ein öffentliches Unglück betrachten, wenn er durch einen Chinesen aus der alten Schule, wie etwa der berüchtigte Lin, ersetzt werden sollte.«

Anhang zur Laibacher Zeitung.

3. 736. (I)

Geognostisch - montanistischer Verein

von
Innerösterreich und dem Lande ob der Enns.

Die diesjährige allgemeine Versammlung des obbenannten geognostisch - montanistischen Vereines wird am 19. Juni l. J. in **Graz**, unter dem Vorsitze des durchlauchtigsten Herrn Präsidenten Sr. k. k. Hoheit, Erzherzog Johann Baptist, Statt finden; was hiermit den P. T. Herren Vereins = Mitgliedern zur Kenntniß gebracht wird.

Die nähere Bezeichnung der zu verhandelnden Gegenstände enthält das Programm, welches die P. T. Herren Vereins = Mitglieder bei ihren betreffenden Mandataren gefälligst in Empfang zu nehmen belieben.

Graz, am 1. Mai 1847.

Die Direction des geognostisch - montanistischen Vereines
für Innerösterreich und das Land ob der Enns.

Cours vom 4. Mai 1847.

| | Mittelpreis. |
|---|---|
| Staatsschuldverschreib. zu 5 pCt. (in G.M.) | 107 7/16 |
| detto detto " 4 " (in G.M.) | 97 7/8 |
| Verloste Obligation. Hoffkam. mer-Obligation. d. Zwangs-Darlehens in Krain u. Aerial-Obligat. v. Evrol. Worarlberg und Salzburg | zu 5 pCt. 107 1/4 zu 4 1/2 " " zu 4 " " zu 3 1/2 " " |
| Darl. mit Berl. v. J. 1834 für 500 fl. (in G.M.) | 775 |
| detto detto 1839 " 250 " (in G.M.) | 298 3/4 |
| Wiener Stadt - Banco - Obligation. zu 2 1/2 pCt. | 65 |
| Obligationen der Stände v. Oesterreich unter und ob der Enns, von Böhmen, Mähren, Schlesien, Steyermark, Kärnten, Krain, Görz und des B. Oberk. Amtes | Aerar. Domest. (G. M.) (G. M.) zu 3 pCt. — — zu 2 1/2 " " zu 2 1/4 " " zu 2 " " zu 1 3/4 " " |
| Actien der österr. Donau-Dampfschiffahrt zu 500 fl. G. M. | 632 fl. in G. M. |

Hr. C. Pattenon, engl. Lieut., — u. Hr. Anton Eichy, k. preuß. Commerzien - Rath und Rentier, alle 7 von Triest nach Wien. — Hr. Andr. Giosele, Besitzer, von Venedig nach Graz. — Hr. Dr. Alois Pescarol, Delegations - Adjunct, von Udine nach Wien. — Hr. Louis Koeder, Großhändler, — u. Hr. v. Kremer, k. k. Hauptm., beide von Triest nach Graz. — Hr. Graf v. Ferry, Gutsbesitzer, von Padua nach Wien. — Hr. Peter Rizzi, Handlungsagent, von Wien nach Mailand. — Hr. Gaetano Ducci, Handelsm., von Wien nach Florenz.

Den 5. Hr. Lorenz Camallero, k. sardin. Cabinets - Courier, von Wien nach Turin. — Hr. Joseph Sidorofsky, General - Secretär der Central - Eisenbahn, von Wien nach Triest. — Se. Excell. Hr. Graf Lebzelter, k. k. geh. Rath, sammt Gemahlin u. Dienerschaft; — Hr. Dr. Cesare Sacerdott, — und Hr. Hannibal Ratti, beide Besitzer, — u. Hr. Vincenz Martinich, Handlungsagent, alle 4 von Triest nach Wien.

Den 6. Fr. Fürstin Jablanowsky, k. russ. Obersthofmeisters - Witwe, von Wien nach Venedig. — Hr. Angelo Camagni, Handelsm., von Wien nach Mailand. — Fr. Freun v. Herbert, Feldmarschall - Lieutenants - Tochter, von Wien nach Görz.

K. K. Lottoziehungen.

In Triest am 5. Mai 1847:

59. 4. 60. 52. 8.

Die nächste Ziehung wird am 19. Mai 1847 in Triest gehalten werden.

Fremden - Anzeige

der hier Angekommenen und Abgereisten.

Den 3. Mai 1847.

Hr. Friedr. Graf Ingelsheim, k. k. wirkl. Kämmerer, — u. Hr. Naim. Lenkewicz, Gutsbesitzer, beide von Triest nach Wien — Hr. Wolfgang Schegavich, Handelsm., von Agram nach Wien. — Hr. Heinrich Goldmann, Handelsm., von Wien nach Triest.

Den 4. Fr. Fürstin Obolenski, Gutsbesitzerin; — Hr. Alex Pawloff, russ. Hofrathssohn; — Hr. Alfred Mayer, Proprietär; — Hr. Andr. Copello, — u. Hr. Nicol. Demetrowics, beide Handelsleute; —

(3. Laib. Zeit. Nr. 55 v. 8. Mai 1847.)

Verzeichniß der hier Verstorbenen.

Den 29. April 1847.

Dem Franz Maroth, Landmann, sein Kind Franzisca, alt 1 Jahr und 2 Monate, in der St. Peters - Vorstadt Nr. 57, an Convulsionen. — Der N. N. ihr Kind Carl, alt 6 Monate, in der Stadt Nr. 102, an Schwäche.

Den 30. Dem Hrn. Joseph Perles, bürgl. Weißgärbermeister und Realitätenbesitzer, seine Frau Catharina, alt 44 Jahre, in der Capuziner - Vorstadt Nr. 53, am Zehrfieber.

Den 1. Mai Martin Denkel, pens. k. k. Kreis - Caffé - Diener, alt 75 Jahre, in der Polana - Vorstadt Nr. 78, an der Entkräftung. — Maria Curter,

Tagelöhnerwitwe, alt 50 Jahre, in der Stadt Nr. 257, am Zehrfieber.

Den 2. Dem Herrn Johann Carl Koschier, bürgl. Zimmermeister u. Häuserbesitzer, seine Frau Maria, geb. Christianiag, alt 42 Jahre, in der Carlstädter-Vorstadt Nr. 21, am Zehrfieber. — Dem Herrn Johann Bapt. Kernik (Senior), k. k. Professor der Physik etc. am Lyceum zu Laibach, seine Tochter Maria, alt 27 Jahre, in der Capuziner-Vorstadt Nr. 18, an der Abzehrung. — Dem Herrn Ferdinand Jamnig, k. k. Cameral-Zahlamts-Credits-Liquidator, sein Herr Sohn Noderich, Hörer der Physik, alt 19 Jahre, in der Stadt Nr. 116, am Zehrfieber.

Den 3. Dem Johann Stanzer, Tagelöhner, sein Kind Maria, alt 1 Jahr u. 3 Monate, in der St. Peters-Vorstadt Nr. 129, an der Auszehrung. — Johann Schemrau, Bäckerlehrling, alt 17 Jahre, im Civilspital Nr. 1, an der Lungenucht.

Den 4. Der N. N. ihr Kind Hedvika, alt 6 Wochen, in der Stadt Nr. 55, an Fraisen. — Frau Antonia Unglerth, Institutsarme, alt 58 Jahre, in der St. Peters-Vorstadt Nr. 90, an der Lungenucht. — Dem Hrn. Blasius Werhouz, Goldschläger, sein Kind Sirtus, alt 4 Wochen, in der Polana-Vorstadt Nr. 9, an Schwäche. — Dem Andreas Slave, Tagelöhner, sein Kind Johanna, alt 3 Jahre, in der Gradiska-Vorstadt Nr. 12, an der Brustbräune. — Dem Franz Jereb, Tagelöhner, sein Kind Josepha, alt 7 Wochen, in der Gradiska-Vorstadt Nr. 2, an Schwäche.

Den 5. Andreas Oforn, Apotheker-Laborant, alt 65 Jahre, in der Stadt Nr. 65, an der Lungenlähmung. — Dem Blasius Dollenz, Tagelöhner, sein Kind Franz, alt 2 1/2 Jahre, in der Stadt Nr. 58, am Zehrfieber.

Anmerkung: Im Monate April 1847 sind 49 Personen gestorben.

Vermischte Verlautbarungen.

3. 737. (1)

Bei dem Prinz Hohentlohe-Langenburg 17. Linien-Infanterie-Regimente ist der Dienstposten des Capellmeisters erledigt, zu dessen Wiederbesetzung der Concurs bis Ende Juni d. J. hiemit ausgeschrieben wird.

Vom k. k. Regiments-Commando. Laibach am 7. Mai 1847.

3. 724. (1)

Nachricht und Empfehlung.

Der ergebenst Gefertigte hat vom hiesigen löbl. Stadtmagistrate die Concession erhalten, sich hier sesshaft zu machen, und sein Mezier auszuüben. — Da er in Wien bei den ersten Tapezierern, als beim Lechner und dem Postapezier Stöger, längere Zeit in Condition gestanden, in letzterer Zeit aber in Graz durch seine Arbeiten sich die allgemeinste Zufriedenheit erworben, namentlich im vorigen

Jahre durch die Decorirung der k. k. Burg bei Gelegenheit der Versammlung der deutschen Land- und Forstwirthe dortselbst, so glaubt er auch hierorts die Zufriedenheit des verehrungswürdigen Publikums zu erstreben, indem er sich demselben in allen in sein Fach einschlagenden Arbeiten, namentlich auch mit seinen hier noch ganz unbekanntem Feder-Madragen von eigener Construction, bestens empfiehlt, wobei er in der Neublirung der Wohnungen und bei allen Decorationen, wo seine Kunst erfordert wird, stets Alles nach der **neuesten Façon**, nach den **ersten und besten Mustern**, wie auch nach dem **feinsten und modernsten Geschmacke** zu besorgen verspricht. Seine Wohnung ist in der Herrengasse Nr. 215, zu ebener Erde. — Laibach am 6. Mai 1847.

Joseph Scheitscher,
befugter Tapezierer.

3. 725. (1)

Bekanntmachung.

Im Bräuhause »zum weißen Rössl« wird Sonntag am 9. d. M. der Garten eröffnet, wo Lager = Bier ausgezeichneter Qualität ausgeschänkt wird.

3. 726.

Anzeige.

Von Sonntag am 9. Mai angefangen, wird sehr gutes Lager-Bier, ganz nach bayerischer Art, im Monat Jänner und Februar eingebracht, aus dem Eiskeller jeden Tag frisch, im Bräuhause »zur Glocke,« die Maß um 10 kr. ausgeschänkt.

3. 689. (3)

Ankündigung.

Bei dem Gute Gallhof nächst Neustadt in Unterfrain sind an zweihundert österreichische Cimer 1846ger Bauweine zu verkaufen.

3. 705. (2)

In Rosenbüchel sind sehr hübsche Sommerwohnungen, wie auch ein guter Weinkeller zu vergeben.

Im Hause 237 am Hauptplaz, 3. Stock vorwärts, ist ein 6 octaviges Fortepiano mit Mutationen, von Krämer, um 70 fl. C. M. zu verkaufen.

Literarische Anzeigen.

3. 625. (3)

Subscriptions - Einladung.

Bei **IGN. EDL. V. KLEINMAYR**, Buchhändler in Laibach, ist vorrathig und wird bereitwilligst zur Einsicht mitgetheilt und Pränumeration angenommen auf:

Katechismus

der

römisch - katholischen

Kirchenlehre

in ihrer

Uebereinstimmung mit der heiligen Schrift.

Mit 16 Stahlstichen

nach Originalzeichnungen von C. Merkel.

Mit Approbation des hohen katholischen Consistorii im Königreiche Sachsen.

Dieser Katechismus erscheint im Groß-Quartformat vollständig in 4 monatlichen Lieferungen, eine jede mit 4 Stahlstichen zum Subscriptionspreise von 10 Ngr. — 30 kr. C. M.

Der Preis für das vollständige Werk wird daher 1 1/2 Thlr. — 2 fl. C. M. betragen. Mit Erscheinen der 4. Lieferung tritt der erhöhte Preis von 2 1/4 Thlr. ein. 2 Lieferungen sind erschienen. Die resp. Subscribenten machen sich zur Abnahme aller 4 Lieferungen verbindlich.

Ignaz Edlen v. Kleinmayr,

Buchhändler in Laibach, ist zu haben:

Täglichebeck, Th.: Orpheon. Album für Gesang mit Pianoforte, in Drigi-

nalcompositionen der berühmtesten deutschen Tonseher. 4., 5. Band. à 3 fl. 24 kr.; 3., 4. Band, in Prachteinband, 9 fl.

Täglichebeck, Th.: Orpheon, Album für Gesang, in Originalcompositionen der berühmtesten und beliebtesten deutschen Tonseher. Auswahl mit Begleitung der Guitarre. I. 1^o - 3^o, mit Pränumeration auf das letzte Heft, 2 fl. 16 kr. Sechs Hefte erscheinen von jedem Band.

— — **Odeon.** Für Quartett und Chorgesang, ohne Begleitung, für 2 Tenore und 2 Bässe. 3. Band. Ausgabe in ausgelegten Stimmen. 4 Bände 4 fl. 30 kr.; 3. Band, Partitur, 2 fl. 15 kr.

— — **Deutsche Liederhalle.** Alte und neue Lieder für Freunde des mehrstimmigen Gesanges und für häusliche und gesellschaftliche Kreise. II. Band. 4 Abtheilungen. 4 fl. 30 kr.

— — **Philomele.** Sammlung aus-erlesener Gesänge für gemischte (Frauen- und Männer-) Stimmen. Ohne Begleitung. Ausgabe in ausgelegten Stimmen, I. Band. 1^o - 3^o, Heft. à 24 kr., mit Pränumeration auf das folgende Heft, 1 fl. 36 kr. Partiturausgabe 1^o - 3^o à 12 kr., mit Pränumeration auf das folgende, 48 kr.

Hennig, Carl: Trauergesänge zur Feier unserer Vollandeten. Sammlung von Quartett und Chorgesängen für Männerstimmen, unter Mitwirkung von Täglichebeck 45 kr.

So eben ist erschienen, und bei **J. M. Edl. v. Kleinmayr**, Buchhändler in Laibach, zu haben:

Der

Landwirth

des

neunzehnten Jahrhunderts

oder:

Das Ganze der Landwirthschaft, mit 2500 Abbildungen.

Von einem Vereine practischer Landwirthe Frankreichs, dirigirt von Dr. Alexander Birio. I. Allgemeine Landwirthschaft 10 Theile. II. Handelsgewächse und Hausthiere 10 Theile. III. Landwirthschaftliche Technologie 10 Theile. Jeder Theil kostet nur 18 kr. C. M. Stuttgart, 1846.



Dr. Eisele

bekommt wegen der vorgerückten Jahreszeit einen Paletot.

Neues Abonnement
auf
Fliegende
BLÄTTER
zur
Unterhaltung
und
Erheiterung.

Eine Sammlung humoristisch-satyrischer Skizzen, Erzählungen, Caricaturen zc. aus dem Leben und der Zeit.

Mit vielen Original-Holzschnitten.

Aus Herrn Barons *Beisele* und seines Hofmeisters Dr. *Eisele* Kreuz- und Querszuge durch Deutschland:

Wien.

Mit Anfang Jänner 1847 begann der 4. Band (1847 1tes Semester) der *fliegenden Blätter*. Wir ersuchen die verehrlichen Abonnenten um Erneuerung ihrer Bestellung bei der respectiven Buchhandlung

Ignaz Edlen v. Kleinmayr

in Laibach, damit in der regelmäßigen Zusendung keine Störung eintritt.

Die *fliegenden Blätter* erscheinen in einer Auflage von **10,000** Exemplaren regelmäßig jede Woche. Pränumeration auf den 4. Band wird in obiger Buchhandlung angenommen. Der Pränumera-
tionspreis ist pr. Band 3 fl.; frühere Bände sind daselbst vorrätbig.

München im Jänner 1847.

Braun und Schneider.

(Für jede Hausfrau nützlich)!

Bei **Ignaz Alois Edlen v. Kleinmayr**

in Laibach, am Congressplaz, ist zu haben:

**Grove's erfundene Methode,
den Kaffeh so zuzubereiten,**

daß derselbe den höchsten aromatischen Wohlgeschmack erhält. — Nebst Zubereitung der **Chocolade — Orgeade — Chaudeau — Maitrank — Punsch**, wie auch der Backwerke bei Kaffeh- und Theegesellschaften.

Dritte Auflage. Preis 5 Sgr. oder 18 kr.